



Neuer Spielplatz am Ostseeufer

Ein „Schiffswrack“ haben die Kinder gestern in Sassnitz geentert – den Spielplatz „Am Meer“. **Seite 15**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/2 014 831
 Leserservice: 01802/381 365
 Anzeigenannahme: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Udo Burwitz
 udo.burwitz@ostsee-zeitung.de

Land unter im Inselfüden

Das Frühstück am Sonnabend kann anstrengend sein. Nein, gemeint ist damit nicht das Tischdecken oder Brötchenholen. Wenn einem dabei aber noch keine geniale Idee auf die Frage – Was machen wir heute? – eingefallen ist, könnte es anstrengend werden. Die Erwartungshaltung der Kinder ist groß. Meine heute auch, wenn ich mich ganz entspannt an den Frühstückstisch setze und frage, ob sie eigentlich wissen, dass Rügen geschrumpft ist. Nicht etwa über Jahre, sondern binnen einer Woche um mehr als 120 Hektar. Damit sie mir Flunkei nicht unterstellen können, habe ich gestern extra nachgefragt. Die Mellnitzer Wiek – vor einer Woche berichteten wir, dass die Fluttore zur Wiedervernässung geöffnet wurden – ist inzwischen voll gelaufen, bestätigte mir der Poseritzer Bürgermeister. Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen, ob „Land unter im Inselfüden“ lockt und sich damit die Frage – Was machen wir heute? – erledigt hat.

„Das Ehrenamt braucht mehr Unterstützung“

Teil 6 der OZ-Serie: Heute CDU-Landtagskandidat Burkhard Lenz. Bessere Bedingungen für Feuerwehren, Fischer und Bauern als Ziele.

Von Alexander Loew

Rügen – Noch acht Tage bis zur Landtagswahl: Die OZ stellt in einer Serie alle demokratischen Direktkandidaten der Insel Rügen vor. Heute steht Burkhard Lenz (CDU) Rede und Antwort.



Serie
Der große Wahltag am 4. September

OZ: Wie lautet Ihre Zielstellung?
Lenz: Ganz klar: Mein Direktmandat verteidigen. Und mit guten Ergebnissen auf Rügen dazu beitragen, dass wir den Abgang zur SPD noch verkürzen.

OZ: Mit welchen Themen wollen Sie die Wähler überzeugen?

Lenz: Ich habe als Landtagsabgeordneter erreicht, dass viele Fördermittel auf die Insel geflossen sind, dass wir weiter eine unabhängige Sparkasse haben, dass die Spielbank in Binz mehr Angebot hat.

OZ: Sie waren auch dafür, dass Rügen im Großkreis aufgeht.

Lenz: Weil wir bei der Verwaltung sparen müssen. Die Kosten würden dort sonst auf Dauer explodieren. Wir brauchen aber das Geld, um die Kommunen vor Ort weiter gut ausstatten zu können.

OZ: Wie wollen Sie die Rügäner in einer möglichen neuen Legislaturperiode unterstützen?

Lenz: Die Gemeinden müssen finanziell gut gestellt bleiben. Das geht nicht nur über die öffentliche Hand, sondern auch, indem man sich um Sponsoren für Projekte kümmert. Wichtig ist mir auch, Fischer und Landwirte zu unterstützen und auch die Feuerwehren. Das Ehrenamt braucht viel mehr Unterstützung, damit die Gesellschaft zusammenhält. Erreichen will ich meine Ziele durch tägliche Arbeit und Dranbleiben.

OZ: Die Frage an den Rügäner: Wo ist Ihr Lieblingsplatz auf der Insel?
Lenz: Mein Hof in Freetz, wo ich auf Vilm und Bodden schauen kann.

OZ: Haben Sie ein Vorbild?
Lenz: Meinen Vater Wolfgang, ein durchsetzungsstarker Mann mit dem Motto: Geht nicht, gibt's nicht. Das teile ich voll und ganz.

OZ: Zu Beginn des Wahlkampfes sorgte die CDU für Wirbel mit dem Slogan „C wie Zukunft“: Wofür steht das C bei Ihnen?

Lenz: Vielleicht für clever und charismatisch (lacht). Grundsätzlich habe ich für jeden ein offenes Ohr, bin loyal und beharrlich. Da sehe ich meine Stärken.

Burkhard Lenz

Burkhard Lenz (52) ist gebürtiger Binzer. Der gelernte Kapitän für Handelsschiffahrt lebt im Putbusser Ortsteil Freetz. Seit 2006, als er in den Schweriner Landtag einzog, ist er Berufspolitiker. Sein politisches Engagement begann aber 1994, als er für die CDU Abgeordneter und 1995 Fraktionschef in der Putbusser Stadtvertretung wurde. Seit 2008 ist er Rügäner CDU-Kreischef und sitzt seit 2004 im Insel-Kreisrat. Lenz kandidiert auch für den neuen Groß-Kreisrat als CDU-Spitzenkandidat. Der Rügäner ist verheiratet, hat fünf Kinder und drei Enkel.



B. Lenz

Mehr als 3000 Besucher besichtigten „Faszination der Bühne“ in Putbus

Putbus – Die Ausstellung „Faszination der Bühne“ im Putbusser Marstall findet eine große Resonanz. Die Exposition zählte nach Angaben des Putbusser Theaterleiters Klaus Möbus bereits mehr als 3000 Besucher in nicht einmal drei Wochen. Die Ausstellung wurde am 7. August aus Anlass des 190-jährigen Bestehens des Insel-Theaters eröffnet. Für das Jubiläum stehe kein zusätzliches Geld zur Verfügung, sagt Möbus. Mit der Exposition, die Bühnentechnik aus der Zeit des Barock präsentiert und über die europäischen Theater informiert, aus denen diese Technik stammt, sei es trotz Geldmangels gelungen, den Theatergeburtstag würdig zu begehen, lobt er das Engagement der Mitglieder des Theater-Fördervereins. Sie sichern

den Betrieb der Ausstellung täglich ab, für deren Besichtigung kein Eintritt verlangt wird.

Die Exposition ist das Ergebnis intensiver Forschungsarbeit von Schülern eines Gymnasiums in Bayreuth. 17 Jahre lang wurde an der Schule an dem Projekt „Barocke Theater – Barocke Bühnentechnik“ gearbeitet. Die Schüler reisten quer durch Europa, sie waren unter anderem an Theatern aus dieser Epoche in Russland, Frankreich, Tschechien, Schweden und in Deutschland, bauten Bühnentechnik aus dieser Zeit wie Donner- und Wellenmaschinen sogar nach.

Die Ausstellung „Faszination der Bühne“ im Putbusser Marstall hat noch bis 11. September, täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Finanzplan für die Gartenschau

Putbus – Die erforderlichen Konzepte für die Bewerbung um die Landesgartenschau 2014 oder 2015 in Putbus sind erarbeitet. Das ehemals fürstliche Residenzstädtchen will die große Schau nach Rügen holen. Die inhaltlichen Konzepte allein können die Putbusser aber nicht abschicken. Schwerin erwartet mit den Unterlagen bis spätestens 30. September auch den Nachweis von der Stadt, dass sie das erforderliche Geld für so eine große Schau hat. Genau darum geht es am kommenden Montag im Stadtparlament. Dessen Mitglieder werden über die Finanzierung der Landesgartenschau beraten. Dazu soll in der um 19 Uhr im Rathaus beginnenden Sitzung auch ein Grundsatzbeschluss gefasst werden.



Frauenpower im Sattel: Auch Amazonen sind heute beim Tonnenabschlagen auf Ummanz am Start. Foto: Ir

Hau drauf! Ummanz sucht Tonnenkönig

Ummanz – Hoch zu Ross wird heute auf Ummanz dem Eichenfuss der Garaus gemacht. Wer wird Tonnenkönig 2011? Der Reit- und Fahrverein Ummanz und die Haflingerzucht Norbert Briesemeister veranstalten den diesjährigen Wettbewerb, der um 13 Uhr mit einem Festumzug der Reiterscharen durch Waase beginnt. Eine Stunde später startet auf der Wiese vis-à-vis des Gutshofes der Wettkampf um die Krone, mit der sich die oder der Sieger(in) abends beim Reiterball schmücken kann. Zudem laden die Retter der Gemeinde zum Sommerfest mit Technikschaubis 15 Uhr. Grund zum Feiern haben sie selbst, denn um 18 Uhr wird ein neues Fahrzeug an die Freiwillige Feuerwehr übergeben.

LOKALES WETTER

13° Min | 21° Max

vormittags: wolkig | nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO

60% | 60%

WIND

W 4 | O 3

S 21 km/h | S 20 km/h

SONNE & MOND

auf: 6.05 | unter: 20.11 | auf: 3.47 | unter: 18.59

MORGEN

Schauer 18°

Kein weiteres Fördergeld für Medienzentrum

Bergen muss höhere Kosten für 2,5-Millionen-Projekt mit Eigenmitteln begleichen.

Bergen – Das im Bau befindliche Medieninformationszentrum (MIZ) am Bergener Markt wird wohl teurer als geplant, mehr Geld aus dem Städtebaufördertopf gibt es aber nicht. Darüber informierte das Bauministerium jetzt das städtische Bauamt. „Ich bin enttäuscht, in dem Gespräch Anfang Juli hatte man uns positive Signale gesendet“, so Rainer Starke, Leiter des Bergener Bauamts. Eine Einmalfinanzierung wäre möglich bei einer Überschreitung der Fördergeldsumme von zehn Prozent, habe es geheißen. Derzeit liegt das 2,57-Millionen-Projekt mit rund 60 000 Euro über der Planung. Bergen wollte den Überschuss mit noch verfügbaren



MIZ in Bergen: Die Decke im ersten Obergeschoss ist fertig. Foto: vw

Mitteln aus dem Städtebaufördertopf ausgleichen. Mehr als die festgelegten 620 000 Euro aus diesem Bereich wird es jedoch nicht geben.

„Jetzt müssen wir die Lücke wohl mit Eigenmitteln schließen“, so Starke im Bauausschuss. Die 60 000 Euro seien nur eine Momentaufnahme. Abhängig von den kommenden Ausschreibungen kann der Betrag noch ansteigen oder sinken. Zwischenzeitlich lag das MIZ bereits mit 88 000 Euro über der Kalkulation, weil der Rohbau teurer wurde und Probleme im Gründungsbereich auftauchten. Ein Teil des Geldes konnte in anderen Bereichen bereits wieder eingespart werden. V. Wolfram

Anzeige

Neu bei Jesske

Tamaris Shop auf 50 m²

Tamaris

jesske

Lange Strasse 40-42, 17489 Greifswald

Anzeige

Das OZ Wahl-Mobil on Tour!

OZ-Redakteur Andreas Meyer präsentiert die Leser-Frage des Tages zur Wahl.

Ihre Frage für das Land Meyer will's wissen!

Jetzt Online anschauen und mitdiskutieren!

OSTSEE ZEITUNG
 Well wir hier zu Hause sind

www.ostsee-zeitung.de